

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 26

Artikel: Der Schweinehund ist kein Kuscheltier!
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerd Karpe

Der Schweinehund ist kein Kuschtier!

Wer in eine gefährliche Situation gerät und glimpflich davonkommt, hat Schwein gehabt. Es gehört zu den Widersprüchlichkeiten der deutschen Sprache, dass wir jenem besagten Borstenvieh bei passender Gelegenheit den Rang eines Glücksbringers einräumen, während sonst die Nennung seines Namens den Tatbestand der Beleidigung erfüllt.

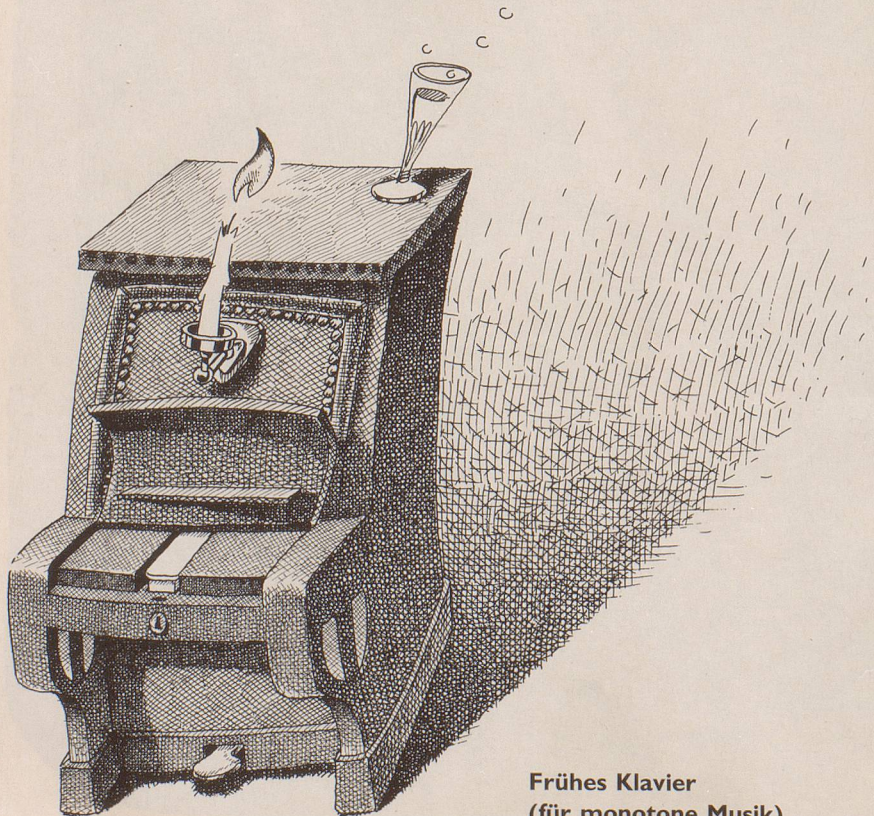
Es gibt Veranstaltungen und Ereignisse, die bekanntermassen kein Schwein interessieren. Kein Schwein hört hin, kein Schwein guckt zu. Das ist für die Veranstalter eine ausgemachte Pleite, rundherausgesagt: eine schöne Schweinerei. Gewissen Erfolg verspricht der Griff in den Stall der Jungschweine. Kleine Ferkeleien finden jederzeit einen Kreis von Neugierigen.

Um dem Schwein etwas von seinem üblichen Stallgeruch zu nehmen, wird es mit einem anderen Tier kombiniert. Aus dem Schwein wird zum Beispiel der Schweinigel. Kommt das Seelenleben ins Gespräch, reden wir vom inneren Schweinehund. Der

innere Schweinehund ist zwar beileibe kein Kuschtier, aber er geniesst Wohlwollen und kann fest damit rechnen, dass ihm Absolution erteilt wird.

Als Gnagi oder Schnitzel verdirbt uns das Schwein keineswegs den Appetit. Seine verbale Vermarktung hingegen führt unweigerlich zu Ärgernissen. Das dumme Schwein findet alsbald Platz im Katalog gebräuchlicher Redewendungen. Die blöden Schweine stossen jedoch auf lebhaften Protest. Das Schwein im Plural erweitert seinen Wirkungskreis. Es wird zur Gruppendiffamierung. Aktenkundig werden derlei Vorgänge in ärztlichen Bulletins und Prozessprotokollen.

Auf der Wortskala der vulgären Schimpfwörter rangiert vor dem Schwein die Sau. Der Schweinestall ist im Vergleich zum Sau-stall eine geradezu untadelige Lokalität. Ein Saukerl ist und bleibt ein Saukerl, da hilft keine Schönfärberei. Es gibt Leute, die müssen überall die Sau rauslassen. Zur hellen Freude aller Ferkel.



Frühes Klavier
(für monotone Musik)

BERND POHLENZ

PRISMA

Hört, hört!

Die privaten Lokalsender rühmen sich, grössere Hörerzahlen zu haben als Radio DRS. Amänd kommt es auch hier weniger aufs Wieviel (Quantität) als aufs Wie (Qualität) des Gehörtwerdens an. *bo*

Oho!

Im «Fokus» von DRS 3 meinte der Filmemacher Paul Riniker: «D Polizei wär besser, wänn alles nur Fraue wäred!» *oh*

Künstlerpech

Simon Maurer, Kunstkritiker am *Tagesanzeiger*, über den «Kunstbetrieb», in den er Künstler, Galeristen, Museumsleute, Werbeleute und Sammler einschliesst: «Die Organisation ist wie in jedem Betrieb hierarchisch; wer nichts produziert, gehört zum Kader.» *hrs*

Vidiotisches

In seiner Programmvorschau versprach S3 eine Dokumentation «Wie zeitgenössische Künstler, die mit dem Medium Fernsehen umgehen, zu erklärten Vidioten werden.» *ea*

Erkannt!

Journalist Thomas Ebermann bei RTL plus in «Der heisse Stuhl»: «Was ich hier tue? Ich fülle die Lücken zwischen zwei Werbeblöcken.» *kai*

Schweden-Happen

ARD-Reporter Jörg Wontorra bei der Europameisterschaft der Fussballer in Malmö: «Das Abseits ist das letzte Geheimnis der Männer.» *k*

Riesig!

Das Reisejournal *Avis* bringt Spanien näher: «Costa Dorada, Ferienhaus mit Garten, 3 Schlafzimmer, 5 Minuten zum Schrank.» *ks*

Frage der Woche

Auf einer Feuilletonseite wurde die Frage aufgeworfen: «Ist unser aller hundsgewöhnlicher Alltag literaturfähig?» *au*